

Im Lesekabinet

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **13 (1887)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-427821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier,
Und spred' mich zufrieden aus:
Es gingen die beiden Rätbe
Von der Arbeit müde nach Haus.

Sie haben mit Ernst und mit Glauben
Ihre Aufgabe voll gethan,
Und schließlich auch einen Aufruf
An das Völklein noch erlahn.

Kurz, was sie thaten, war werthvoll,
Drum Steuerzahler berapp's,
Und biete ihnen das Gläschen
Erbeteten Bundes Schnaps!



Die Berner Kochakademie.

Wie der „Bund“ v. 1. d. M. berichtet, fand neulich im Kunstgewerbe-
hause zu Bern eine Besprechung bezüß Errichtung einer Kochakademie mit
halbjährlichem Kursus statt.

Vorkäufig, so schreibt man uns, sind folgende Vorlesungen geplant worden:

1. Frau Professor Ambrenner: Theorie des Servirens. Mit praktischen
Demonstrationen.
2. Frau Professor Kannegießer: Der Kaffee als Universalheilmittel in
allen Lebenslagen.
3. Frau Professor Verpatscheli: Die Kunst, aus einem Pfund Fleisch
zwanzig Beefsteaks herzustellen.
4. Fräulein Dr. Hochgeist: „Macht edle Gesinnung und wahrer Helde-
nuth die Kochkunst entbehrlich?“
5. Frau Dr. Spizeli: Analyse des vierfachen Grundes vom Gebrauch
der Küchenhürzen.
6. Fräulein Dr. Klünterli: Uebersicht über die Küchenlateinischen Inschriften.
7. Fräulein Lectorin und Köchin Gulalia Bampertuuta:
Kurzgefaßte Darstellung der verschiedenen Waffengattungen, im Zusammen-
hange mit der Kochkunst im Allgemeinen.

Es freut uns nun, berichten zu können, daß mit Rücksicht auf obiges
vortreffliche Programm viele junge Damen entschlossen sind, die Koch-Universität
zu beziehen, ja, wir können noch hinzufügen, daß sich bereits einige hoch-
studentische Verbindungen gebildet haben, welche wir hier aufzuführen:

1. Suppifalzia. Farben: Weiß, weißer, am weißesten. Zweck der
Verbindung: Sich im Suppensalzen zu üben. Wöchentlich ein allgemeiner
Suppen-Kneipabend.

Ueberbauung des Arealis z. Pfauen am Zeltweg-Hottingen.

4 1/2 % Anleihen von Fr. 300,000, II. Hypothek, eingetheilt
in 300 Obligationen à Fr. 1000, halbjährlich auf 1. Mai und
1. November verzinslich und ohne weitere Kündigung
auf 1. Mai 1898 rückzahlbar.

Auf Grundlage des ausgegebenen Prospektus vom 20. April 1887 er-
laube ich mir hiemit zur öffentlichen Subskription auf obiges Anleihen
angelegentlich einzuladen.

Die Pläne, angefertigt von den Herren **Chiodera** und **Tschudi**,
sind bis Dienstag den 10. diess an der Fraumünsterstrasse Nr. 9 ausgestellt.
Subskriptionen auf obiges Anleihen werden bis zum 15. diess bereit-
willigst entgegengenommen vom Unterzeichneten, sowie von der Leihkasse
der Stadt Zürich, woselbst auch Prospekte und Subskriptionsscheine be-
zogen werden können.

Indem ich dieses zeitgemässe Unternehmen der geehrten Einwohner-
schaft zu bester Berücksichtigung empfehle,
zeichne hochachtungsvoll
(76-1)

H. Hurlimann z. Pfauen.

Zahnarzt Heinrich Emil Wild
(74-2) wohnt jetzt
Zürich, Bahnhofstrasse 94.

2. **Marktomania**, Landsfrauenchaft. Wappen: Ein im Markt-
neße zappelnder Kal. Farben: Wassergrau, hechtgrau, wolkengrau. Zweck:
Sich gegen das Schimpfen der Fischweiber auf dem Markte abzuhärten.

3. **Gaschemia**. Wappen: Ein Emmenthaler-Käse auf blauem Unter-
grunde. Farben: Gelb, roth, grün, blau, orange. Zweck: Alle Käse auf
chemischem Wege geruchlos zu machen.

Bereits sind die Seniorinnen dieser Verbindungen in einem Kartell-
Convent in folgenden Punkten übereingekommen:

1. Bei Beleidigung in einfachen Fällen unbedingte Satisfaktion. Waffen:
Wiener Saiten-Würste.
2. Versöhnung nach jedem Wurst-Duell unbedingt nothwendig. Von
beiden Seiten müssen Thränen vergossen werden.
3. In schwereren Fällen entscheidet ein zusammenberufener allgemeiner
Kaffeeklatsch.

Im Lesekabinet.

A. Was Sie mir da berichten, klingt ganz unglaublich. In welcher
Zeitang haben Sie es gelesen?

B. In verschiedenen, z. B. in dieser da.

A. Wo denn? Diese habe ich durch und durch, Zeile für Zeile gelesen
und Nichts von dem gefunden.

B. Das glaube ich Ihnen schon. Aber lesen Sie einmal zwischen
den Zeilen!

Preis-Räthsel.

In Zürich macht man aus sieben Vorgeslagenen acht Regierungsrä-
the und in

Chur aus sieben Vorgeslagenen acht Große Rätbe.

Welcher Kanton ist zu beneiden?

Aus einer Vertheidigung.

„Der Angeklagte sei durch Aeußerungen des Verletzten zur That gereizt
worden, wenigstens behauptet er dieß. Diese Entschuldbigung ist eine faule.
Denn wenn auch der Mißhandelte der Frau des Angeklagten vorhielt, sie
sei ein Unflath und ihr Mann ein fremder Fögel, so sind
das Ausdrücke, die in dieser Gemeinde gäng und gäbe
sind und deshalb nicht als Beleidigung aufgefaßt werden können.“

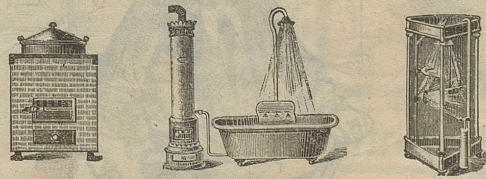
Chueri. Aber hä, jez darsed mir Zürcher wieder Stolz ha; us siebe
Vorgschlagnie macht me bi eus acht Regierungsräth. Gsehnd'si, das händ'si
nu dere wärschafte Mannschaft vum Land z'verdante!

Fran Stadtrichter. Gsmr eweg, Chueri, Curer Rechnig ischt nüd z'traue,
da gib's gar nu viel optisch'i Täuschige derby.

H. Unholz, Spengler, Zürich,

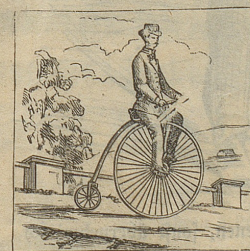
empfiehlt als solide Fabrikate:

Diplom Zürich 1883.



Prospekte gratis u. franko.

Wash-Apparate, Kompl. Bad- u. Wasehneinrichtungen, Douche-Apparate
nach eigener, bewährter Konstruktion. (80-2)



Koradi & Hüni, Zürich,

Bahnhofstrasse 64:

Bicycles, Bicycleettes und Tricycles

erster englischer Fabriken zu den
billigsten Preisen. (79-10)

Prospekte gratis und franko.

Bicycle-Vermiethung nur an gute Fahrer.